

Während im Hinterland das politische Chaos von Tag zu Tag zunimmt, hält die Front in Venetien mit bewunderungswürdiger Geschlossenheit den schwersten feindlichen Angriffen heldenmütig stand. Die Schlachtfrent hat seit Samstag eine Ausdehnung auf 60 Kilometer erfahren, da die Italiener unter Fortsetzung ihrer Angriffe im Gebirge zwischen Brenta und Piave nun im Verein mit englischen Truppen auch an der Piavefront beiderseits des Montelloabschnittes die Offensive ergriffen haben. Im Gebirge ist es dem Feind an den beiden letzten Kampftagen nicht nur unmöglich gewesen, seinen Angriff weiter vorwärts zu tragen, sondern es gelang unseren unvergleichlichen Truppen sogar, ihm den Monte Usolone und den Monte Bertica, die er Freitag abend in seinen Besitz gebracht hatte, wieder zu entreißen. An der Piavefront vermochten die Italiener und Engländer an zwei Stellen, die für den Uebergang besonders günstige Verhältnisse boten, den Fluß zu überschreiten und sich auf dem linken Ufer in örtlich begrenzten Brückenköpfen festzusetzen, in denen es mit unseren zum Gegenangriff vorgegangenen Truppen zu erbitterten Kämpfen gekommen ist. Der nördliche der beiden Abschnitte, in denen es dem Feinde gelungen ist, auf dem linken Piaveufer Fuß zu fassen, liegt nördlich des Montellomassivs unterhalb Bidor, wo die Piave, in mehrere Arme geteilt, einen nach Süden vorspringenden flachen Bogen bildet. Das Dorf Moriago, um das gestern erbittert gekämpft wurde, befindet sich ungefähr in der Sehne des Bogens, das gleichfalls im Heeresbericht erwähnte Sernaglia etwas nördlicher. Der zweite Uebergangspunkt liegt südöstlich des Montello, dort wo die Insel Papadopoli dem Feinde die Möglichkeit bot, den Hauptarm der Piave ohne stärkere Gegenwirkung zu überschreiten. Die Frontbreite der feindlichen Brückenkopfstellung zwischen S. Polo und Tezze beträgt nur fünf Kilometer und wird von uns beiderseits umklammert gehalten. An allen übrigen Punkten sind die Uebergangsversuche des Gegners trotz größten Kraftaufwandes mißglückt. Es erübrigt sich wohl, über die Leistungen unserer Truppen in dem ihnen vom Feinde aufgezwungenen Abwehrkampf noch ein Wort zu verlieren. An der venetianischen Front lebt heute nach 70 Jahren in gewaltig vergrößertem Maßstab das Heldenepos wieder auf, das sich für uns in den Namen Madefhs knüpft.

\*

### Die italienische Darstellung.

Kriegspressequartier, 27. Oktober.

Der italienische Generalstab gibt von den bisherigen Mißerfolg seiner Offensive mit folgendem Berichte zu, den man dann richtig lesen wird, wenn man sich erinnert, mit welchen Possannensstößen die italienischen Meldungen jeden noch so kleinen Erfolg ins Maßlose zu übertreiben pflegen; **d i e s m a l f e h l e n d i e P o s s a n n e n s t ö ß e :**

26. Oktober: In der Gegend nordwestlich des Grappa-Stockes lebten die Kämpfe gestern bei Tagesanbruch wieder auf und dauerten den ganzen Tag über fort. Auf dem von uns tags zuvor eroberten Gelände wurde erbittert gerungen. Schließlich behaupteten sich unsere tapferen Truppen gegen die ver-

zweifelsten Gegenangriffe des Feindes und die angegebenen Stellungen wurden gehalten. Unsere Stellungen wurden sogar an mehreren Punkten erweitert. In den letzten 24 Stunden nahmen wir 47 Offiziere und 2102 Mann Soldaten gefangen. Das 9. Sturm-detachment zeichnete sich besonders aus. Der Pesarobrigade und dem 19. und 23. Sturm-detachment kommt die Ehre zu, die Niederlage des Gegners entschieden zu haben, während die Brigade von Aosta in einem Anlauf den Monte Valberola, nordwestlich vom Spinuccia besetzte. Auf der Ebene von Asiago trieben unsere Patrouillen in zahlreichen Treffen feindliche Erkundungsabteilungen in die Flucht. Staffelweise vorgehende Fluggeschwader bombardierten heftig mit ausgezeichnete Wirkung feindliche Baracken, Parks und Depots. Sie zerstörten Truppenkolonnen und Transporte im Suganatal, im Cismontal und in der Arienniederung und warfen zusammen etwa 7000 Kilogramm Bomben ab. Weitere 2000 Kilogramm wurden in der vergangenen Nacht von Luftschiffen der königlichen Armee auf Bahnanlagen hinter den feindlichen Linien abgeworfen. Zwei feindliche Apparate wurden abgeschossen.

Albanische Front. Italienische Vortruppen halten am unteren Mati mit dem Gegner Fühlung. Albanische Panden haben unsere Fahnen aufgezo-gen, im Namen Italiens gegen die weichenden Oesterreicher-Ungarn die Waffen ergriffen und ihnen hohe Verluste zugefügt. Erkundungsflieger meldeten zahlreiche Brände in San Giovanni di Medua.